

21. April 1809 — jede weitere Lust zu neuen Angriffen.

Der Kommandant des 4. Regiments, Oberst Klopstein von Ennsbruck, kam zur Nachhut und frug, wer den Pulverkarren in die Luft gesprengt habe.

„Der — der —“ keinem fiel gleich der Name des Korporals ein; sie hatten ihn ja felten bei seinem Namen gerufen. Endlich sagte ein Grenadier: „Der Betbruder war's!“

„Was? rief der Oberste — „Gut ab vor einem solchen Helden! Ein echter Deutschmeister war's! Ihr Kerle aber lernt von ihm, wie ein echter Deutschmeister für Kaiser und Reich stirbt.“

Seit jenem 21. April aber lacht kein Deutschmeister mehr einen gottesgläubigen und frommen Kameraden aus, und das Wort „Betbruder“ bringt kein Ungehöriger des 4. Regiments mehr über seine Lippen, denn er

muß bei diesem Worte unwillkürlich jenes Korporals gedenken, durch dessen heldenmüthige Selbstaufopferung das 4. Regiment vor unausbleiblicher Vernichtung bewahrt wurde.

Die Deutschmeister haben sich aber die Worte ihres Obersten zu Herzen genommen. Einen Monat später, am 21. und 22. Mai 1809, haben sie bei Aspern gekämpft und geholfen, den für unüberwindlich gehaltenen Napoleon zu besiegen. Ihr Oberst erwarb sich damals das Theresienkreuz, und das sagt von jenem Ruhmestag der Deutschmeister mehr, als Tausende von Lobesworten es je vermögen können.

Ignaz Steiner, der 91 jährige Invalide, warf bei der Nachricht von dem Heldentode seines Sohnes die Krücke weit von sich, breitete seine Arme aus und rief: „Großer Gott da droben, laß' alle Söhne Oesterreichs so werden wie meinen Sohn!“ Nach diesen Worten fiel er entseselt in die Arme seiner Schwester.

---

Substanz und Mittelpunkt unserer Seligkeit ist die Anschauung Gottes. „Er krönt und ist selbst die Krone, er verheißt und ist selbst die Verheißung, er vergilt und ist selbst die Vergeltung, er lohnt und ist selbst der Lohn“

---

Nicht alle Seligen sind in gleicher Weise selig, noch ist die Anschauung Gottes dieselbe in Allen, vielmehr finden auch dort Unterschiede statt, entsprechend dem verschiedenen Grade der Empfänglichkeit; diese selbst aber bemißt sich nach Maßgab der Liebe in den Herzen.

---

„Es ist eine schöne Sache, daß das Herz fest werde.“ „Der Mensch bitte im Glauben, ohne zu zweifeln; denn wer zweifelt, gleicht der Meereswelle, die vom Winde bewegt und umhergetrieben wird.“

---

Der Rosenkranz ist ein Schatz, eine Schatzkammer; denn die Kirche hat alle Schätze in ihn niedergelegt.

---

Was Werth hat, das will behütet sein. Der Gelehrte bewacht ängstlich seine alten Pergamente; denn sie sind sein größter Schatz. Die Mutter wacht Tag und Nacht am Bette ihres kranken, fiebernden Kindes; denn es ist ihr größter Schatz. So soll die Christenheit das Kreuz Jesu Christi behüten; denn Christi Kreuz ist ihr größter Schatz. Nehmt das Kreuz aus der Welt, und ihr nehmt das Heil aus der Welt und mit dem Heile den Trost und mit dem Trost die Liebe.

---

Der größte Schatz auf Erden ist das Kreuz, das Kreuz. Dichter haben den Ruhm dieses Kreuzes besungen, Bildhauer haben versucht, das Andenken desselben in Marmorstein zu bewahren, Martyrer haben es auf dem Scheiterhaufen umklammert, und Gläubige, die sankt auf ihrem Lager entschliefen, haben sich mit ihrem Haupte daran gelehnt. Das Kreuz hat eine wunderbare Anziehungskraft und gießt himmlische Sonnenstrahlen in unsere Seele.